



Kindervilla Drei Eichen
Kindertagesstätte

Kindertageseinrichtungen
im KJR München-Stadt

Konzept

Kindervilla Drei Eichen

Haus für Kinder

4. Stadtbezirk, Schwabing West



Kreisjugendring München-Stadt
Paul-Heyse-Str. 22
80336 München

München, Dezember 2015



Städtische Einrichtung
in Trägerschaft des
Kreisjugendring München-Stadt



Gliederung

Vorwort	3
1 Trägerhintergrund	4
2 Ausgangslage	6
2.1 Rechtliche Grundlagen	6
2.2 Vorgegebener Rahmen.....	6
2.3 Ausgangslage im Stadtteil.....	7
3 Grundsätzliche konzeptionelle Aussagen	8
3.1 Ganzheitliche Bildung und Erziehung.....	8
3.1.1 Sozialräumlicher Ansatz und Vernetzung.....	9
3.1.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	9
3.1.3 Beobachtung und Dokumentation	10
3.1.4 Eingewöhnung und Transitionen.....	11
3.1.5 Freispiel	13
3.2 Querschnittsaufgaben	15
3.2.1 Beteiligung der Kinder: Lernfeld Demokratie.....	15
3.2.2 Inklusion und Integrative Erziehung	15
3.2.3 Interkulturelle Erziehung	17
3.2.4 Geschlechtsbewusste Erziehung	17
3.2.5 Gesundheitliche Bildung und Erziehung	18
3.3 Pädagogische Schwerpunkte.....	20
3.3.1 Sprachliche Bildung und Erziehung	20
3.3.2 Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung.....	21
3.3.3 Kulturelle, ästhetische Bildung und Erziehung	21
3.3.4 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	22
3.3.5 Medienbildung und -erziehung.....	23
3.3.6 Musikalische Bildung und Erziehung.....	24
3.3.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport.....	24
3.3.8 Wertorientierung und Konfliktfähigkeit.....	25
4 Betriebliche Rahmenbedingungen	26
4.1 Öffnungs- und Schließzeiten.....	26
4.2 Inhaltliche Struktur und Tagesablauf	26
4.2.1 Tagesablauf im Kindergarten	26
4.2.2 Tagesablauf im Hort.....	28
4.3 Teiloffenes Konzept	29
4.4 Ernährungskonzept.....	30
4.5 Personal	32
4.6 Gebühren.....	33
4.7 Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	33

Vorwort

Als pädagogisches Fachpersonal sind wir uns unserer Rolle als Vorbilder bzw. Modelle bewusst. Unter Lernen am Modell verstehen wir Lernvorgänge, die auf der Beobachtung des Verhaltens von menschlichen Vorbildern beruhen. Das bedeutet, dass unser Verhalten von den Kindern wahrgenommen wird und sie dieses auf ihr eigenes Verhalten projizieren bzw. anwenden.

Aus dieser Verantwortung heraus ist uns ein **respektvoller, offener und vertrauensvoller** Umgang gegenüber den Kindern, Eltern und Kolleg/inn/en wichtig. Wir legen Wert darauf, dass dieser wertschätzende Umgang wechselseitig praktiziert wird. Da nicht nur wir den Kindern als Modell dienen, sondern auch die anderen Kinder sowie die Eltern.

Unter **respektvoll** verstehen wir einen achtungsvollen und höflichen Umgang miteinander, unabhängig von der Nationalität, religiösen und politischen Überzeugung sowie sexuellen Orientierung eines Menschen. Maßgebend sind für uns die Werte und Normen einer demokratischen Gesellschaft. Auch in Konfliktsituationen oder bei Meinungsverschiedenheiten ist es uns wichtig, Inhalte klar benennen zu können, dabei aber nie die Person anzugreifen.

Uns ist es ein Anliegen in der Kindervilla Drei Eichen eine **offene** Art der Kommunikation zu betreiben. Für uns bedeutet dies, dass sowohl positive Ereignisse als auch negative Vorkommnisse angesprochen werden. Dabei ist es hilfreich, dass Verhalten, das als erfreulich oder störend empfunden wird, zeitnah und direkt mit der/den betroffenen Person(en) besprochen wird.

Wir sind sehr daran interessiert, transparent zu arbeiten und im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft Inhalte, die für die Eltern von Belang sind, klar mit ihnen zu kommunizieren. Für einen **vertrauensvollen** Umgang erachten wir es als unablässig, dass Gesprächsinhalte dabei geschützt bleiben. Unserem Verständnis nach muss dies auf Gegenseitigkeit beruhen. Wir nehmen unsere Schweigepflicht sehr ernst, bitten die Eltern aber auch Hausinternas vertrauensvoll zu behandeln.

Uns ist es ein Anliegen, dass wir unseren Hauskodex täglich anwenden und leben. Dadurch soll die Kindervilla Drei Eichen eine Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungseinrichtung sowie Arbeitsstätte sein, an der ein sozial kompetentes Miteinander gelebt wird, sich alle wohl fühlen und Freude empfinden können.

1 Trägerhintergrund



Der Kreisjugendring München-Stadt (KJR) betreibt im Auftrag der Landeshauptstadt (LH) München seit seiner Gründung im Dezember 1945 Kinder- und Jugendfreizeitstätten und verfügt als einer der größten Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Bundesrepublik Deutschland über umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen, sowohl in fachlicher als auch in organisatorischer Hinsicht.

Darüber hinaus besitzt der KJR seit mehr als 40 Jahren Erfahrung in der Organisation und Durchführung von verbindlichen Betreuungsangeboten für Kinder. Er ist derzeit Träger von verschiedenen Kindertageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten und Hort) für Kinder ab neun Wochen bis zum Ende der Grundschulzeit. Die Größe der Einrichtungen ist unterschiedlich und beträgt ein bis acht Gruppen. Einen Teil dieser Einrichtungen führt der KJR im Auftrag der LH München als Betriebsträger.

Durch die spezielle Trägerkonstruktion innerhalb des Bayerischen Jugendrings – der als Körperschaft des öffentlichen Rechts in Bayern mit Aufgaben des Landesjugendamtes gemäß BayKJHG betraut ist – wird gewährleistet, dass Jugendvertreter/innen aus Verbänden, Initiativgruppen und Jugendfreizeitstätten in der Vollversammlung des Jugendrings im Rahmen demokratischer Regelungen über die Schwerpunkte, Initiativen und das Engagement der Organisation entscheiden. Die gewählten Vertreter/innen der Vollversammlung bilden als Vorstand des KJR das leitende ehrenamtliche Gremium. Hauptamtliche (pädagogische) Fachkräfte haben in dieser Struktur eine sehr hohe fachliche Beratungskompetenz, sind jedoch loyal an die jugendpolitischen Entscheidungen der gewählten Jugendvertreter/innen gebunden. Diese Konstruktion jugendlicher Selbstverwaltung bildet seit über 70 Jahren den speziellen und erfolgreichen Trägerhintergrund des KJR.

Die fachliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ist ein Anliegen des KJR. Neue inhaltliche Fragestellungen werden offensiv aufgegriffen und umgesetzt. Der KJR versteht sich als eine „lernende Organisation“, die ständig daran arbeitet, ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Folgende grundsätzliche Aussagen der Vision und der übergeordneten Ziele des KJR sind für unsere Arbeit relevant:

Die Vision

„In München wachsen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter Bedingungen auf, die ihnen Perspektiven für ein selbst bestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben geben.“

Aufgaben

Neben der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen sowie der Förderung der Zusammenarbeit der Jugendverbände wurde als wesentliche Aufgabe definiert:

„Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln und realisieren wir eine Vielzahl von Ideen und Projekten und leisten Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit, Bildung, gesellschaftlicher Integration und Chancengleichheit.“

Grundsätze

Relevant sind u.a.:

„Unser Handeln orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen. Unsere Angebote machen ihnen Spaß, sie sind bedarfsgerecht, lebensweltorientiert und wirken präventiv und langfristig.

Wir kooperieren mit anderen Trägern und Institutionen, um tragfähige Vernetzungsstrukturen zu schaffen. Unsere Zusammenarbeit innerhalb des Kreisjugendring München-Stadt zeichnet sich aus durch Transparenz, Beteiligung, partnerschaftliche Kommunikation und konstruktive Konfliktlösung.“

Weitere Infos zu Vision und Übergeordneten Zielen unter

www.kjr-m.de/ueber-uns/vision-und-ziele.html

2 Ausgangslage

Die Rechte der Kinder sind in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben und bieten seit Jahren den weltweiten Rahmen, der im Umgang mit Kindern zu beachten ist. Das Recht des Kindes auf Ruhe, Freizeit und Spiel (Art. 31), die Berücksichtigung des Kindeswillens (Art. 12), die Meinungs- und Informationsfreiheit (Art. 13), das Recht auf Bildung (Art. 28), die festgelegten Bildungsziele (Art. 29), das Diskriminierungsverbot (Art. 2) und die Verpflichtung des Art. 3, dass bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen ist, sind nur einige Artikel dieser Konvention, die beim Betrieb unserer Einrichtungen Beachtung finden und deren Berücksichtigung dem KJR als Träger sehr wichtig ist.

2.1 Rechtliche Grundlagen

Den gesetzlichen Rahmen für die Arbeit in der Einrichtung bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz, vor allem die §§ 22, 22a und 24. Das SGB IX – vor allem die §§ 1, 4 und 19 – regelt die Integration und Teilhabe von Behinderten. Das SGB VIII beschreibt u.a. das Schutzrecht der Kinder vor Gefahren, die ihre Entwicklung gefährden, und formuliert in § 8a die Verwirklichung dieses Schutzauftrags als Aufgabe der Jugendämter.

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) beschreibt die Förder Voraussetzungen für die Betreuung von Kindern (0 bis 14 Jahre) und die Inhalte der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist handlungsleitend für die Arbeit mit Kindern in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Neben diesen Grundlagen und den Vorgaben der Landeshauptstadt München sind die pädagogischen Leitlinien (Mädchen, Jungen, Interkult und Partizipation) des KJR handlungsleitend und prägend für die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung.

2.2 Vorgegebener Rahmen

Die Kindervilla Drei Eichen ist ein Haus für Kinder der Landeshauptstadt München, welches in Betriebsträgerschaft des Kreisjugendring München-Stadt geführt wird. Durch die Landeshauptstadt München wurde festgelegt, dass in der Kindervilla Drei Eichen vier Kindergarten- und zwei Hortgruppen angeboten werden. Durch den veränderten Bedarf im Stadtteil werden die Kinder seit September 2010 in drei Kindergarten- und drei Hortgruppen betreut. 75 Kinder im Vorschul- und 70 Kinder im Grundschulalter besuchen unsere Tagesstätte.

In unserer Einrichtung sind im Erdgeschoss drei Kindergarten- und eine Hortgruppe, der Küchentrakt mit Küche, Sanitäreinrichtungen sowie verschiedene Abstellräume und das Büro der Einrichtungsleitung untergebracht. Die Kindergartengruppen verfügen jeweils über einen Gruppenraum und drei gemeinschaftliche Intensivräume.

Im Obergeschoss befinden sich zwei weitere Hortgruppen. Jede der beiden Hortgruppen verfügt über einen Gruppen- und einen Hausaufgabenraum. Weiter stehen für das pädagogische Arbeiten ein Mehrzweck- mit Nebenraum und ein Werkraum zur Verfügung. Des Weiteren befinden sich im Obergeschoss verschiedene Lager- und Abstellräume, der Toilettenbereich, eine Galerie und ein Personalraum. Der erste Stock ist über zwei Treppenhäuser zu erreichen.

Zu unserer Kindertagesstätte gehört ein Garten, der für die unterschiedlichen Altersgruppen vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten vorsieht.

2.3 Ausgangslage im Stadtteil

Das Neubaugebiet Ackermannbogen liegt ca. 2,5 km nordwestlich der Münchner Altstadt und umfasst ca. 39,5 ha. Das neue Wohngebiet wird im Osten von der Deidesheimer- und Winzerstraße, im Süden von der Schwere-Reiter-Straße, im Westen und Norden von der Ackermannstraße begrenzt. Im Norden schließt das Olympiagelände als Freizeit- und Erholungsfläche unmittelbar an. Die Grünflächen im Wohngebiet und das benachbarte Olympiagelände steigern die Attraktivität des Wohngebietes und bieten viele Möglichkeiten der Nutzung. Das Neubaugebiet Ackermannbogen gehört zum Stadtbezirk 4 Schwabing West.

Im Stadtbezirk 4 wohnen 64.768 Menschen. Der Anteil von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt bei 21,4 Prozent, der Anteil von Menschen mit deutscher Nationalität und Migrationshintergrund liegt bei 12,6 Prozent. Es haben also insgesamt 34 Prozent der Menschen einen Migrationshintergrund, das sind 5,7 Prozent weniger als der gesamtstädtische Durchschnitt beträgt. In 12,6 Prozent aller Haushalte im Stadtbezirk leben Kindern, das sind 4.710 Haushalte. In 1.104 Haushalten leben Alleinerziehende mit ihren Kindern. Auch dieser Wert liegt deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt, ebenso wie der Wert der Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit¹. Die Armut im Stadtbezirk liegt mit 2.812 Personen im unteren Drittel von allen Stadtbezirken. Der sozialpolitische Handlungsbedarf wird im Armutsbericht als sehr gering bezeichnet².

Im Neubaugebiet Ackermannbogen wohnen wesentlich mehr Familien mit Kindern als in den anderen Gebieten des Stadtbezirks 4 Schwabing West. Dies führt dazu, dass ein sehr hoher Bedarf an Betreuungsplätzen im Krippen-, Kindergarten- und Hortbereich besteht. Die Zahl von Familien mit Migrationshintergrund, die einen Betreuungsplatz suchen, ist höher als die Zahlen aus der Datenübersicht des Stadtbezirks 4 vermuten lassen.

¹ Bundesamt für Statistik sowie Sozialreferat der Landeshauptstadt München 2009

² Armutsbericht der LH München Sozialreferat 2011

3 Grundsätzliche konzeptionelle Aussagen

Die Kindervilla Drei Eichen ist Bestandteil der sozialen Infrastruktur des Stadtbezirks und arbeitet vernetzt mit den unterschiedlichen sozialen Einrichtungen und dem Referat für Bildung und Sport der LH München zusammen.

3.1 Ganzheitliche Bildung und Erziehung

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Dies ist eine wesentliche Grundlage zur positiven Gestaltung des persönlichen Umfelds und zur geglückten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Erfahrungs-, Lern- und Kommunikationsprozesse werden von Erwachsenen und Kindern gemeinsam getragen, somit sind alle Beteiligten Lernende und Lehrende zugleich. Wir legen besonderen Wert auf die Initiierung von Lern- und Bildungsarrangements für Kinder, deshalb streben wir eine Einrichtung an, in der jedes Kind lustvoll und kreativ seine Lebenswelt entdeckt und entwickelt. Die kindliche Neugierde ist dabei Antriebskraft.

Den pädagogischen Fachkräften kommt hier die Rolle des impulsgebenden und unterstützenden Begleiters zu. Er fördert im Rahmen eines prozessorientierten Vorgehens die Eigenaktivität und Selbstgestaltungsfähigkeiten des Kindes, achtet auf sein Wohlbefinden und stärkt sein Selbstwertgefühl in nachhaltiger Weise, getragen von einfühlsamer Zuwendung und reflektierender Beobachtung.

Wir gehen davon aus, dass der Bildungsprozess des Kindes alle Aspekte seiner Persönlichkeit umfassen muss. In diesem Verständnis haben alle erzieherischen und betreuenden Tätigkeiten der Mitarbeitenden zum Ziel, den Aufbau grundlegender und vielfältiger Kompetenzen zu ermöglichen und zu fördern. Das Kind soll bei der Entwicklung und Stärkung der eigenen Person, bei der Entfaltung seiner Begabungen, seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten begleitet und unterstützt werden, um es zu befähigen, motiviert, kompetent und verantwortlich seine Lebensaufgaben zu bewältigen.

Wir gestehen dem Kind viele Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu, um sich als aktiv handelnd zu erleben und damit sein Autonomieerleben zu fördern. Im Einrichtungsalltag erleben sich die Kinder als Personen, die Probleme und Aufgaben selbständig meistern können. Darüber hinaus wird es immer wichtiger, die Resilienz der Kinder zu stärken sowie positives und optimistisches Denken anzuregen. Auch die Förderung aller kognitiven, physischen sowie motivationalen Kompetenzen nimmt breiten Raum ein.

In den Gruppen messen wir der Stärkung sozialer Kompetenzen, wie z.B. die Fähigkeit verschiedene Rollen einzunehmen, mit Erwachsenen und Kindern kommunizieren zu können, Konflikte gewaltfrei zu lösen, eigene Bedürfnisse zu Gunsten der Gemeinschaft zurückzustellen sowie dem Einüben empathischen Miteinanders große Bedeutung bei.

Kinder lernen auf unterschiedliche Weise und immer im ganzheitlichen Tun. Besonders geeignet für das ganzheitliche Lernen ist die Projektarbeit, die neben dem Freispiel einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit hat. Die Inhalte passen wir gemeinsam mit den Kindern an ihre In-

teressen an. Gleichzeitig ermöglicht uns die Projektarbeit verschiedenste Lernbereiche anzusprechen. So entwickeln die Kinder Kompetenzen in allen Entwicklungsbereichen.

Darüber hinaus zielt unser ganzheitliches Bildungskonzept darauf ab, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Wir geben den Kindern Möglichkeiten, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten sowie ihre Kultur und Herkunft zu sein. Wir unterstützen das Kind im Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls und legen Wert auf einen wertschätzenden Umgang aller Beteiligten in unserer Einrichtung. So erfahren sich die Kinder als lern- und leistungsfähig sowie sozialkompetent im Umgang mit anderen und als liebenswerte Person.

3.1.1 Sozialräumlicher Ansatz und Vernetzung

Wir verstehen uns als Teil der sozialen Infrastruktur des Stadtteils und haben deshalb Kenntnis über die sozialen Einrichtungen im Stadtteil sowie über den Sozialraum und die Lebenswelt der Kinder. Um diese Kenntnisse zu erlangen und den Kindern, aber auch den Eltern, Unterstützung und Hilfen zur Lebensbewältigung anbieten zu können, ist der Kontakt bspw. zur Bezirkssozialarbeit (BSA), zu Beratungsdiensten, Ärzt/innen/en, Psycholog/inn/en, Therapeut/inn/en und anderen sozialen Einrichtungen unerlässlich. Wir arbeiten in der Regsamstruktur der LH München mit und beteiligen uns an Arbeitskreisen für die Kindertageseinrichtungen (AK Elementar, AK Jugend, AK Junge Familien). Auf Vorschlag der BSA nehmen wir pro Gruppe ein Regelkind auf, dessen Aufnahme auf Grund eines Hilfeplanverfahrens erfolgt.

Die Unterstützung der Kinder bei ihren Lern- und Entwicklungsaufgaben sehen wir als wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit. Wir erkunden mit den Kindern gemeinsam den Stadtteil (Spielplätze, Besuch bei Handwerkern und in Geschäften etc.) und unterstützen sie damit bei der Raumeignung. Darüber hinaus kooperieren wir mit den Einrichtungen und Kindertagesstätten des KJR, den Grund- und Förderschulen, den Kindergärten und den Trägern der mobilen Angebote für die Kinder im Einzugsgebiet. Gegenseitige Besuche und gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen und Projekten sind vorgesehen. Diese Kooperationen betreffen sowohl den Kindergarten- als auch den Hortbereich.

3.1.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sehen die Eltern einerseits als Kunden an, deren Bedürfnisse bei der Gestaltung des Alltags in der Kindervilla Drei Eichen eine wichtige Rolle spielen; andererseits sind Eltern für uns wichtige Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit.

- Öffnungs- und Schließzeiten sowie das Konzept der Einrichtung werden mit den Eltern abgestimmt.
- Einmal jährlich wird eine anonyme Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse werden veröffentlicht, mit dem Elternbeirat diskutiert und fließen in die Arbeit der Einrichtung ein.
- Es werden regelmäßige Elterngespräche geführt, in denen die Erzieher/innen ihre Beobachtungen des Kindes mit den Eltern besprechen und Absprachen zur Förderung des Kindes treffen.
- Die Partnerschaft findet ihren Ausdruck im gemeinsamen Austausch über die Formen der Arbeit in der Einrichtung und in unterschiedlichen Formen der Mitarbeit der Eltern (z.B. bei Festen, Ausflügen, bei der Gartengestaltung ...).

- Im Rahmen der Aktivitäten des Elternbeirats können Eltern Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung praktizieren.
- Elternabende
- Wir wollen die Eltern bei den Übergängen, die ihr Kind erlebt, sensibel begleiten. Dies betrifft den „Einstieg“ in die Tagesstätte genauso, wie den Übertritt in die Schule und den Wechsel in die Hortgruppe.

3.1.3 Beobachtung und Dokumentation

Auf der Grundlage des BayKiBiG werden in Kindertageseinrichtungen verschiedene Formen der Beobachtung und Dokumentation angewendet, um der individuellen kindlichen Entwicklung gerecht zu werden und Aufschluss zu erhalten über:

- den Sprachstand der Kinder
- die Lernbereitschaft, d.h. die Bereitschaft, sich in verschiedenen Lernfeldern und bei Aktivitäten zu engagieren
- Lern- und Entwicklungsfortschritte in einzelnen Förderbereichen
- das Wohlbefinden in der Kindertageseinrichtung
- die sozialen Bezüge zu anderen Kindern und zu pädagogischen Bezugspersonen.

Dieses Verfahren sichert eine zielgerichtete und effektive Förderung jedes einzelnen Kindes. Die Eltern werden in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen über die Beobachtungen informiert.

Die Beobachtungen halten wir unmittelbar schriftlich fest. Diese geben uns Aufschluss über die Interessen und den Entwicklungsstand des Kindes, gleichzeitig macht eine strukturierte Dokumentation die Lern- und Bildungsprozesse der Kinder transparent. Die Pädagog/inn/en stellen sich auf jedes einzelne Kind und seine individuelle Entwicklungsstufe ein und beobachten dieses weitestgehend frei von stereotypen und normativen Vorurteilen wie Alter, Geschlecht oder Sozialschichtzugehörigkeit.

In der Kindervilla Drei Eichen werden folgende Dokumentationsformen verwendet:

- Fotoplakate
- Informationswände für regelmäßige Dokumentationen
- Tagesrückmeldung
- Wochenpläne

Darüber hinaus arbeiten wir mit den Beobachtungsbögen PERiK, SELDAK und SISMIK. Diese vom Institut für Frühpädagogik entwickelten Bögen sind für den Kindergarten verpflichtend.

PERiK erfasst die positive Entwicklung und Resilienz (Widerstandsfähigkeit) im Kindergartenalltag. Es geht um die sozial-emotionalen Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung bzw. Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung und Explorationsfreude.

SELDAK ist für deutschsprachig aufwachsende Kinder. Dabei wird der Sprachstand des Kindes im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung erhoben, so dass das Kind adäquat gefördert werden kann.

SISMIK ist für Kinder, deren Elternteile beide nicht-deutschsprachiger Herkunft sind. Er erhebt den Sprachstand des Kindes, um zu entscheiden, ob dem Kind der Besuch des Vorkurses „Deutsch 240“ empfohlen wird.

3.1.4 Eingewöhnung und Transitionen

Um den Übergang von der Familie in den Kindergarten für Eltern und Kinder so positiv wie möglich zu gestalten, nehmen wir Kinder gestaffelt auf. Wir wollen uns für das einzelne Kind genügend Zeit nehmen, damit es die Räumlichkeiten unserer Einrichtung kennen lernen und sich darin gut zurechtfinden kann. Nach ca. drei bis vier Wochen haben sich die Kinder vollständig eingewöhnt, d.h. sie sind mit der neuen Umgebung, Struktur sowie den Pädagog/inn/en vertraut und nehmen den Kindergarten als neue Lebenswelt wahr. Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, die wir individuell und bedarfsgerecht in Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten. In der Regel sind die Eltern während der ersten Tage mit im Gruppengeschehen oder Haus anwesend. Um den Kindern ein langsames Ankommen zu ermöglichen, steigern wir die Besuchszeiten schrittweise bis hin zur vollen Buchungszeit.

Dem Kind wird dadurch die Möglichkeit gegeben, sich behutsam an die neue Situation zu gewöhnen. Voraussetzung für einen gelungenen Start in den Kindergarten ist der Aufbau eines stabilen Vertrauensverhältnisses zwischen dem Kind, den Eltern und den Pädagog/inn/en. Die Eingewöhnungszeit wird individuell gestaltet und geplant, dazu findet ein Aufnahmegespräch mit der Leitung statt, in dem erste Fragen und Rahmenbedingungen geklärt werden können. Die Eingewöhnung wird durch tägliche und gegenseitige Rückmeldung begleitet und reflektiert. Dies dient dem Kennenlernen und Informationsaustausch zwischen Eltern und den zuständigen pädagogischen Fachkräften. Hierbei stehen das Kind, seine Gewohnheiten und Bedürfnisse, aber auch alle Fragen der Eltern im Mittelpunkt. Als ein besonders hilfreiches Instrument hat sich dabei unser Aufnahmebogen bewährt. Jedes Kind und damit jede Familie hat eine feste pädagogische Bezugsperson, die die Planung, Organisation und Durchführung der Eingewöhnung übernimmt. Eine liebevolle und konstante Bezugsperson unterstützt das Kind bei der Kontaktaufnahme mit den anderen Kindern, dem Hineinfinden in die Gruppe und ermuntert es, seine neue Lebenswelt zu erkunden. Positiv erlebte Transitionen befähigen das Kind weitere Übergänge gut zu bewältigen.

Beim hausinternen Wechsel vom Kindergarten in den Hort ist von Vorteil, dass die Kinder bereits mit der Kindertagesstätte vertraut sind. Die Kinder, welche einrichtungsintern wechseln, können in ihrer neuen Hortgruppe einzelne Besuchstage absolvieren. Alle Kinder, die neu in den Hort kommen, unterstützen wir bei der Eingewöhnung, in dem wir ihnen die Kinder und die Pädagog/inn/en vorstellen sowie die Einrichtung und den Tagesablauf erklären. Durch diesen Sicherheit gebenden Rahmen können die Kinder sich langsam an die neue Umgebung und den Tagesablauf gewöhnen.

Zudem ist uns ein reger Austausch mit den Eltern sehr wichtig, um eventuell anfallende Probleme oder Schwierigkeiten schnellstmöglich bearbeiten und beseitigen zu können.

Um den Übertritt vom Kindergarten in die Schule bestmöglich vorzubereiten und zu unterstützen, besuchen die Kinder im letzten Kindergartenjahr die Vorschule. Im Grunde genommen er-

streckt sich das Vorschulalter über den Zeitraum von der Geburt bis zum Schuleintritt. Der Großteil der Vorschulerziehung findet daher im täglichen Gruppengeschehen statt, die Schulvorbereitung wird in den letzten Jahren vor dem Schuleintritt zunehmend intensiviert.

Im Verlauf der Kindergartenbiografie werden Kinder immer selbständiger. Sie lernen im Spiel sich auszudrücken, ihre eigenen Gefühle sowie die der anderen Kinder zu erfassen und damit umzugehen. Durch das gemeinsame Spiel lernen die Kinder das Verlieren und Gewinnen und stellen immer mehr den eigenen Wissens- und Kompetenzzuwachs fest. In der Zeit vom Kindergarten bis zur Einschulung erwerben sie eine Vielzahl kognitiver, emotionaler und sozialer Kompetenzen. Durch die Teilhabe und Kommunikation im Kindergarten entwickelt das Kind ein Selbstbild, lernt mit Regeln und Normen umzugehen und ist imstande auch Aufgaben zu erfüllen, die weniger interessant sind. Es gibt Regeln, die im Haus bzw. der Gruppe befolgt werden müssen, um einen respektvollen Umgang miteinander zu fördern. Durch die Übernahme von kleinen Aufgaben übernehmen die Kinder Verantwortung für den Zusammenhalt ihrer Kindergartengruppe. Moralische Prinzipien wie Gleichheit und Gerechtigkeit werden immer wichtiger und werden von den Kindern auch ausgelebt. Der geregelte Tagesablauf im Kindergarten gewährleistet ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Ausdauer, etwas auch alleine zu machen und sich nicht ablenken zu lassen.

Um in der sensiblen Phase des Übergangs den Kindern Orientierung zu geben und sie auf die Schule gut vorzubereiten, legen wir neben dem Erwerb von motorischen und kognitiven Fähigkeiten, Wert auf die Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, Problemlösungsstrategien, Kommunikationsfähigkeit und Resilienz. Diese Fähigkeiten, welche sich die Kinder im täglichen Bildungssetting aneignen, erleichtern die Transition.

Gemeinsam mit unseren Vorschulkindern besuchen wir die Sprengelgrundschule, um den Schulweg und das künftige Lernumfeld zu erkunden. Darüber hinaus bieten unser Hort und unsere teiloffene Konzeption eine Vielzahl von Möglichkeiten, Kontakte mit Schulkindern zu knüpfen. Des Weiteren führen wir (gemeinsame) Projekte durch. Durch die aktive Teilnahme an unseren Kreativ-, Musik-, Bewegungs-, Gender- und Umweltprojekten wird das kognitive Wissen vertieft.

Neben den täglichen Bildungsangeboten in den Kindergartengruppen werden die Vorschulkinder im letzten Jahr vor der Einschulung in gruppenübergreifenden Kleingruppen gezielt auf die Schule vorbereitet und in verschiedenen Bereichen gefördert. Ein Teil der Vorschularbeit ist der Bildungsbereich Literacy, denn sprachliche Kompetenzen gehören zu den wichtigsten Grundlagen für den Schulerfolg. Eltern sind immer das Vorbild, aber neben dem familiären Umfeld nehmen auch wir eine wichtige Rolle beim Erwerben der Sprachkompetenz ein. Mit Hilfe von Büchern, Spielen, Reimen und Arbeitsblättern verbessern die Kinder ihr Text- und Sinnverständnis, erleben Lese- und Erzählkultur, erlernen einen vertrauten Umgang mit Literatur und anderen schriftbezogenen Medien und erwerben Kompetenzen im Umgang mit der gesprochenen Sprache. Dazu zählen ein vielfältiger Wortschatz sowie die Verwendung eines komplizierteren Satzbaus mit Nebensätzen.

Weitere Bereiche sind die Bildung eines Zahlen- und Mengenverständnisses bis zehn sowie die Förderung der Motorik. Um ein mathematisches Frühverständnis zu entwickeln, erkunden wir mit den Kindern Zahlen, Mengen und Formen in spielerischer Form. Die Feinmotorik wird

durch Kleben, Schneiden, 3-Punkt-Stifthaltung im Gruppenalltag gefördert und erlernt, da gerade zum Schulbeginn diese Fähigkeiten besonders beansprucht werden. Durch das wöchentliche Turnangebot sowie Bewegungsspiele in der Vorschule wird die Koordination der Arme und Beine trainiert.

All dies bietet die Sicherheit mit der jedes Kind zusätzlich zu seinen entfaltenen Kompetenzen und seinem Erlernten optimistisch seinem Schulanfang entgegenschauen kann.

3.1.5 Freispiel

Aus der Lernforschung ist bekannt, dass sich Kinder etwa 80 Prozent des Gelernten über Spiel, Freizeitangebote, Medien, Gleichaltrigengruppen, in der Familie etc. aneignen. Der Selbstbildung, die stark von den eigenen Interessen geleitet ist, kommt damit große Bedeutung zu. Das Spiel ist die Urform des Lernens. Kinder spielen, ohne zu bemerken, dass sie dabei lernen. Sie verfolgen kein Ziel. Was zählt, ist das Geschehen an sich. Beim Spielen entdecken und festigen Kinder ihre Fähigkeiten, gewinnen Erkenntnisse, erproben Rollen und Wertvorstellungen und verinnerlichen sie. Deshalb ist das Freispiel in unserer Einrichtung ein wesentliches Element der Selbstbildung. Im Freispiel geht die Initiative vom Kind aus und nicht vom Erwachsenen. Kinder entfalten im Spiel ihre Kreativität und Fantasie. Sie können Erlebtes verarbeiten und neue Lösungen entwickeln. Sie lernen den sozialen Umgang miteinander, stellen eigene Regeln auf, lösen Konflikte selbst und können in unterschiedliche Rollen schlüpfen. Die Rollenspiele fördern die Sprachentwicklung und die Kommunikationsfähigkeit.

Die Kinder erkunden die Beschaffenheit von unterschiedlichen Materialien, sammeln eigene Erfahrungen und entwickeln im Kontakt mit den anderen Kindern ihre Sprachfähigkeit.

Aus diesen Beispielen wird deutlich, dass neben den Lernarrangements das freie Spiel unverzichtbar ist.

Das freie Spiel fördert nicht nur die Lebensfreude und damit verbunden das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes, sondern auch viele Kompetenzen, Fertigkeiten und das selbst entdeckende Lernen. So macht das Kind im Freispiel beispielsweise Erfahrungen, die die psychomotorischen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten prägen und formen. Auch der kognitive Bereich kann durch das freie Spiel hervorragend gefördert werden, indem die Kinder u.a. ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen, sich Problemlösungen überlegen, ausprobieren und untereinander kommunizieren. Auch im Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) wird das freie Spiel als „die elementare Form des Lernens“³ bezeichnet. Das freie Spiel ist als eine eigenständige Form des Lernens zu betrachten und nicht als lückenfüllende Beschäftigung.

Die Pädagog/inn/en halten sich beim freien Spiel im Hintergrund, stehen allerdings den Kindern jederzeit als Spiel- und Ansprechpartner, z.B. bei Konflikten, zur Verfügung. Um die Phantasie und Handlungsspielräume der Kinder nicht einzuschränken, werden die Kinder nicht „bespielt“.

Die Freispielzeit, die drinnen wie draußen stattfindet, zeichnet sich durch die Eigenaktivität des Kindes aus. Durch den Aufforderungscharakter der Spielmaterialien und der kindgerecht gestalteten Umgebung, erhalten die Kinder Impulse und Anregungen für ihr Spiel. In den Grup-

³ BEP, 5. Auflage, Seite 19

penräumen stehen den Kindern Materialien wie Bausteine, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele, Mal- und Bastelmaterial sowie Puzzles zur Verfügung. In den beiden Funktionsräumen zwischen den Kindergartengruppen stehen den Kindern darüber hinaus eine Puppenküche, Kleidung für Rollenspiele sowie Materialien zum Bauen von Höhlen zur Verfügung. Außerdem laden der Flur und das Bällebad zum Freispiel ein. Den Aufenthalt im Freien bereichern Spielgeräte wie eine Nestschaukel, ein Sandkasten mit diversen Spielutensilien, ein Klettergerüst, eine Rutsche, ein Allwetterplatz, Dreiräder, Roller, Bälle und die verschiedenen Naturmaterialien wie Sand, Blätter, Stöcke oder Steine. In der Freispielzeit werden die Kinder selbst tätig, treffen eigene Entscheidungen und können je nach Entwicklungsstand allein oder mit anderen kommunizieren und spielen.

In der Interaktion stärken die Kinder ihre soziale Kompetenz. In der Freispielzeit erleben die Kinder wichtige Gefühle und Erfahrungen. Sie lernen Erfolg, persönliche Frustrationstoleranz, Konfliktbewältigung und auch mal Langeweile zu bewältigen. Es wird deutlich, dass neben den Lernarrangements im Kindergarten und Hort, Raum und Zeit für das freie Spiel unverzichtbar ist.

3.2 Querschnittsaufgaben

Folgende grundlegende Aspekte sind uns in der gesamten Bildungsarbeit mit Kindern wichtig. Sie ziehen sich durch alle Inhalte und das gesamte pädagogische Handeln.

3.2.1 Beteiligung der Kinder: Lernfeld Demokratie

Sowohl im KJHG § 8 als auch im BayKiBiG Art. 10 Absatz 2 und im BEP in Punkt 5.8 „Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe“ ist als verbindlicher Standard festgehalten, dass den Betroffenen Mitgestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten eingeräumt werden müssen. Dem KJR sind Partizipation und das Lernfeld Demokratie seit jeher besondere Anliegen. Er formuliert in seinen Leitlinien die Partizipation von Kindern und Jugendlichen als Querschnittsaufgabe, d.h. als eine pädagogische Aufgabe, die in allen Einrichtungen umgesetzt werden muss. Danach haben Kinder das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, beteiligt zu werden. Das heißt vor allem, dass wir die Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse einbeziehen, ihnen ernsthaft Einflussnahme zugestehen und die Beteiligungsverfahren überschaubar und nachvollziehbar gestalten. Wir achten auf zeitnahe Entscheidungen und deren zügige Umsetzung. Wir legen Wert darauf, dass Mädchen und Jungen gleichermaßen an den Entscheidungsprozessen beteiligt werden und Raum erhalten, ihre spezifischen Interessen einzubringen. Die Beteiligung wird als alltägliches Selbstverständnis erlebt und eingeübt. Wir geben den Kindern Raum und Zeit zur Äußerung und ermöglichen ihnen, ihre Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mitzugestalten. Sie erleben, dass sie ernst genommen werden, und erkennen, dass sie Einfluss nehmen können.

Dies geschieht in unterschiedlichen Bereichen. Kindermitbestimmung praktizieren wir in Kinderkonferenzen oder Gruppenbesprechungen, bei der Auswahl von Projektthemen, bei der Gestaltung des Tagesablaufs, der Ausgestaltung und Nutzung der Räume, beim Aushandeln der Regeln in unserer Tagesstätte, der Nutzung des Umfeldes, der Strukturierung des Jahresablaufs und bei der Bewältigung von Konflikten. Diese Aushandlungsprozesse sind für die Persönlichkeitsbildung des Kindes wesentlich.

Kinderbeteiligung heißt aber auch Mitverantwortung. Wir übertragen den Kindern eigene Verantwortungsbereiche, z.B. lernen sie Verantwortung für Jüngere zu übernehmen, für die sie Unterstützer sowie Vorbild in Einstellungen und Verhaltensweisen sind.

Es ist uns wichtig, unseren Kindern Möglichkeiten zur Gestaltung der eigenen Aktivitäten einzuräumen, soweit dies mit seinem eigenen und dem Wohl der anderen Kinder sowie der Fachkräfte vereinbar ist.

Kinderbeteiligung als „gelebte Alltagsdemokratie“ prägt den gesamten Betrieb unserer Kindertagesstätte. Um sie weiterzuentwickeln setzen wir auf die Ideen und Vorschläge der Kinder.

3.2.2 Inklusion und Integrative Erziehung

Das BayKiBiG, der BEP und das KJHG formulieren die Integration von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohter Kinder als verpflichtende Aufgabe der Kinderbetreuung.

Der KJR hat das Ziel, der Tabuisierung des Themas Behinderung, den Berührungsängsten von Nichtbehinderten und der erlebten Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung in seinen Einrichtungen entgegenzuwirken. Es ist für uns unverzichtbar, dass Behinderte die spezifische Förderung und Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Genauso wichtig ist es jedoch, dass sie ein Recht auf vollständige und selbstverständliche Teilhabe am und inmitten des gesellschaftlichen Alltags haben. Die Erfahrungen der integrativen Angebote des KJR zeigen, dass Behinderte und Nichtbehinderte vom gemeinsamen Erleben profitieren. Sie erfahren, dass sie ähnliche oder gleiche Bedürfnisse, Emotionen und Interessen haben, sie erleben die Unterschiedlichkeit als Normalität und machen die Erfahrung, dass der/die Einzelne wichtig ist, Unterstützung erhält und wertgeschätzt wird. Damit ist die integrative Erziehung ein wirksames Lernfeld für soziale Kompetenz, Respekt und Solidarität.

Bezüglich des Einrichtungsteams der Kindervilla Drei Eichen ist gewährleistet, dass alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gemeinsam hinter der Grundsatzentscheidung der Inklusion stehen. Hierfür ist die gelungene Zusammenarbeit und Transparenz im Team ebenso Voraussetzung wie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Fachdienst. Die Aufnahme eines Kindes mit (drohender) Behinderung ist eine gemeinsame Entscheidung der Kindervilla Drei Eichen, des KJR, den Eltern und des Fachdiensts sowie der Aufsichts- und Bewilligungsbehörde.

Bevor darüber entschieden wird, ob ein Kind mit (drohender) Behinderung in der Kindervilla Drei Eichen aufgenommen werden kann, findet mit den Eltern ein Aufnahmegespräch statt. Dabei wird über die Art der Behinderung und die sich daraus ergebenden individuellen Bedürfnisse des Kindes gesprochen. Die Eltern erhalten Informationen über die Antragstellung sowie die weiteren formalen Abläufe. Darüber hinaus muss beiden Seiten klar sein, dass die Einzelintegration eines Kindes mit (drohender) Behinderung in einer Regeleinrichtung als Prozess mit offenem Ausgang anzusehen ist. Die Möglichkeit für beide Seiten, vom Integrationsvorhaben abzusehen, muss angesprochen werden.

Ein Schnupperbesuch des Kindes zum Kennenlernen und Abklären des Bedarfs mit dem Fachdienst ist unbedingt erforderlich.

Bei einer Einzelintegration von einem Kind mit besonderem Förderbedarf sind maximal 23 weitere Kinder in der Gruppe. Die Kindervilla Drei Eichen kann insgesamt zwei Kinder mit (drohender) Behinderung aufnehmen.

Für eine sinnvolle pädagogische Förderung sollten Kindergartenkinder mit besonderem Förderbedarf mindestens 30 Stunden pro Woche in der Kindertageseinrichtung verbringen. Bei Hortkindern kann diese Buchungszeit unterschritten werden.

In der Einzelintegration wird ein zusätzlich notwendiger therapeutischer Fachdienst, wie z.B. Physiotherapeut/inn/en, Psycholog/inn/en oder Heilpädagog/inn/en hinzugezogen. Dieser dient sowohl der Förderung und Unterstützung des jeweilig betroffenen Kindes und dessen Eltern als auch der einbezogenen Kindergruppe und dem pädagogischen Personal.

Die Räumlichkeiten der Kindervilla Drei Eichen sind barrierefrei, so dass alle pädagogisch genutzten Räume allen gleichermaßen zugänglich sind. Die Aufteilung in verschiedene Funkti-

onsecken bzw. -räume ermöglicht eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Schwerpunktthemen. Des Weiteren sind ausreichend Räume für die Förderung und Therapie vorhanden.

Da Kinder mit und ohne Behinderung in der Regel mit den gleichen Spielen beschäftigt sind, ist auch die Ausstattung und das Spiel- und Fördermaterial in den Gruppen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst und auf Barrieren und Gefahrenquellen überprüft. Außerdem sind Geräte, wie zum Beispiel ein Bällebad zur Förderung der Wahrnehmung und Sinnesmaterial vorhanden.

3.2.3 Interkulturelle Erziehung

Die Regelungen des KJHG, BayKiBiG und BEP bilden die verbindliche Grundlage für die interkulturelle Erziehung in unserer Einrichtung. Sie ist seit den 70er Jahren wesentlicher Bestandteil der Pädagogik des KJR. In seinen Leitlinien zur „Interkulturellen Arbeit und Integration“ geht der KJR von einer multikulturellen Stadtgesellschaft aus. Ziel ist es, Kindern interkulturelle Kompetenz zu vermitteln. In den Leitlinien heißt es: *„Der Kreisjugendring München-Stadt sieht die zentrale Aufgabe seiner interkulturellen Arbeit darin, Kinder und Jugendliche für die multikulturelle Realität in der Stadtgesellschaft zu bilden und zu erziehen, ihnen die Aneignung interkultureller Kompetenz zu ermöglichen. Das bedeutet die Forderung nach und Förderung von wechselseitiger Anerkennung jeder einzelnen Person – in ihrer spezifischen Lebenslage, in ihrer Identität, mit ihren spezifischen Bedürfnissen. Damit haben diese Leitlinien auch einen starken Bezug zur integrativen Erziehung.*

Die interkulturelle Erziehung ist mehr als ein Förderschwerpunkt, sie ist durchgängiges Prinzip und prägt die Arbeit der Einrichtung. Mit der Fachkraft als Vorbild streben wir die Förderung kultureller Aufgeschlossenheit und Neugierde bei den Kindern an. Wir wollen den Kindern einen tiefen Einblick in verschiedene Kulturen ermöglichen. Dies bezieht sich auf Sprache, Musik, Tanz, Speisen, Bräuche, Kreativität und andere Ausdrucksformen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Normen und Lebensgewohnheiten, wie auch die Auseinandersetzung mit dem Fremden ist geprägt von Toleranz und Wertschätzung. Mit einer Pädagogik der kulturellen Vielfalt wollen wir den Kindern interkulturelle Kompetenz vermitteln. Dabei lebt eine Pädagogik der kulturellen Vielfalt von der Begegnung, dem Austausch und der Verständigung. Mit den Kindern möchten wir Raum für das Eigene schaffen sowie zwischen dem Verschiedenen vermitteln und beim Gemeinsamen unterstützen.

3.2.4 Geschlechtsbewusste Erziehung

Entsprechend § 9 KJHG werden die besonderen Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen bei allen Aktivitäten berücksichtigt. Der KJR hat zur Arbeit mit Mädchen und Jungen Leitlinien entwickelt. Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen werden von der ersten Lebensphase an beachtet. Mädchen und Jungen erhalten die Möglichkeit, sich jenseits von Rollenklischees zu entwickeln, sich als gleichberechtigt und gleichwertig zu erleben. Wir stellen ihnen die ganze Bandbreite der Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Mädchen und Jungen erfahren gleichermaßen eine zeitlich und qualitativ hochwertige Zuwendung. Die Auseinandersetzung mit der Identität als Junge und der Identität als Mädchen spielt ebenso eine Rolle wie das Verhältnis der Geschlechter zueinander.

Bei der Umsetzung werden von uns situationsabhängige, koedukative sowie geschlechtsspezifische pädagogische Ansätze gewählt. Die Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren diese regelmäßig im Team. Eine paritätische Besetzung des pädagogischen Teams wird angestrebt. Bei der Aufnahme der Kinder wird auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in den Gruppen geachtet.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird die Bedeutung der Körper- und Sinneserfahrung des Kindes und der geschlechtlichen Identität betont.

Sexualerziehung bedeutet zunächst vor allem Persönlichkeitsbildung, Sozial- und Werteerziehung und ist Teil der Gesundheitsförderung. Es gilt, den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Wissbegierde positiv zu begegnen, Fragen altersgemäß zu beantworten und durch eine liebevolle Atmosphäre auch die Experimentierfreude und Erlebnisse rund um den Körper und die Sinne zu fördern.

Zur Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung seitens der Eltern und pädagogischen Fachkräfte. Dabei geht es nicht nur um die Aufklärung über biologische Sachverhalte, sondern vor allem um die Förderung der Sinne und des positiven Körpergefühls, um die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens sowie um das Erlernen sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens. Nur wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper und seine Grenzen kennt, ist es in der Lage, auch die Grenzen anderer zu respektieren. Grundvoraussetzung für eine kindgerechte Sexualerziehung in der Kindervilla Drei Eichen sind die Teamarbeit sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Dies ist unerlässlich für eine gute Arbeitsatmosphäre und die Transparenz der Arbeit.⁴

3.2.5 Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Unser Ziel ist es, das Gesundheitsbewusstsein der Kinder zu fördern und mit verschiedenen Angeboten den Grundstein für eine gesunde Lebensweise zu legen. Die gesundheitliche Förderung und Erziehung ist Teil des gesetzlichen Bildungsauftrages. Wir betrachten diesen Bereich als Querschnittsaufgabe, der in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zum Tragen kommt und als selbstverständliche Alltagsbildung umgesetzt wird.

Es ist Ziel, das Gesundheitsbewusstsein der Kinder zu fördern und einen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge zu leisten. Die Mahlzeiten in der Kindervilla Drei Eichen werden unter Einbeziehung von Tiefkühlprodukten täglich frisch zubereitet, sind ausgewogen und gesund. Die Kinder entscheiden, ob und wie viel sie essen wollen. Die Essenswünsche, gesundheitliche und kulturelle Bedürfnisse werden im Rahmen unserer Möglichkeiten berücksichtigt. Die Kinder erleben Essen als Genuss. Es ist uns wichtig, dass Essen nicht als Belohnung, Trost oder Bestrafung benutzt wird. Wir unterstützen die Kinder, altersgemäß Verantwortung für ihr körperliches Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu übernehmen. Wir fördern die Selbstwahrnehmung und ermöglichen den unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Gefühle und Grenzen anderer respektieren.

⁴ BZgA und LZG in Rheinland-Pfalz e.V. „Körpererfahrung und Sexualerziehung im Kindergarten“

Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge werden einmal täglich die Zähne geputzt. Dies wird im Kindergarten als gemeinschaftlich begleiteter Prozess angeboten. Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit dies eigenständig zu entscheiden, und zu organisieren.

Die Kinder werden dabei unterstützt, Gefahren im Haus, in der Natur und im Verkehr zu erkennen und zu beachten, um ein Bewusstsein für eine sichere und selbstorientierte Lebensweise zu schaffen.

Da ein gesunder Geist und ein gesunder Körper im wechselseitigen Verhältnis zueinander stehen, ist regelmäßige Bewegung an der frischen Luft einer der wichtigsten Bestandteile des Tagesablaufs. Die Kinder werden täglich motiviert dieses Angebot wahrzunehmen. Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern. Die motorische Entwicklung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesamtentwicklung des Kindes, sie wirkt sich ganzheitlich positiv auf die kognitiven Fähigkeiten, die seelische Entwicklung und sozialen Lernerfahrungen aus. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihr Kreativitätspotenzial in der Bewegung zu erleben und somit sich und ihren Körper sowie ihre Umwelt wahrzunehmen und zu erfahren. Es ist uns wichtig, die Lust an der Bewegung zu fördern. Deshalb bieten wir vielfältige Erlebnis- und Bewegungsanreize.

Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, zu hüpfen, zu klettern und sich Hindernisse zu bauen. Der tägliche Aufenthalt im Freien ist Standard in unserer Einrichtung. Bewegungsangebote sind Bestandteil des regelmäßigen Programms.

Das Erleben von Entspannung und das Erlernen von Entspannungstechniken ist Teil unserer Gesundheitsförderung. Wir achten darauf, dass Ruhe- und Entspannungsphasen feste Bestandteile des Tagesablaufs sind. Die Mittagsruhe findet in einer angenehmen und entspannenden Atmosphäre statt. Die Raumgestaltung ist so, dass Rückzugsräume vorhanden sind.

3.3 Pädagogische Schwerpunkte

Neben den Querschnittsaufgaben sind die Umsetzung der themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche des BEP sowie die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele des BayKiBiG handlungsleitend für die Praxis in der Kindervilla Drei Eichen. Auf folgende Förderungsschwerpunkte achten wir bei der Umsetzung besonders:

3.3.1 Sprachliche Bildung und Erziehung

Durch gezielte Sprachförderung unterstützen wir jedes Kind darin, sein Denken, seine Ideen und Meinungen differenziert auszudrücken und mit anderen zu kommunizieren. Da wir davon ausgehen, dass es wesentlich ist, die Lust auf Sprache zu wecken, zu erhalten und zu fördern, muss dieser Förderbereich eingebettet sein in vertrauensvolle Beziehungen und in eine Atmosphäre, die anregt, sich mitzuteilen. Alle Mitarbeiter/innen achten darauf, die Sprachgelegenheiten des Alltags zu nutzen und die Kinder zum Sprechen anzuregen.

Bereits im Morgenkreis werden die Kinder ermutigt, frei zu erzählen, bspw. was sie am Wochenende erlebt haben. Dies fördert die kommunikative und soziale Kompetenz.

Die Literacy-Erziehung nimmt einen wichtigen Stellenwert in unserer Arbeit ein. Kinder sollen bereits im Kindergartenalter, bevor sie lesen und schreiben lernen, Erfahrungen mit Lese-, Erzähl- und Schriftkultur machen. Es ist uns wichtig, einen positiven Bezug zu Büchern herzustellen. Die Lesefreude, das Text- und Sinnverständnis sowie die sprachliche Abstraktionsfähigkeit wirken sich positiv auf die Sprachkompetenz und den Sprachschatz der Kinder aus. Darüber hinaus leisten wir eine wichtige Vorarbeit für die, in der Schule zu erwerbende, Lesekompetenz.

Im Kindergarten ist das gemeinsame Lesen integraler Bestandteil des Tagesablaufs. Im Hort lesen die Kinder vor allem, um das Lesen zu erlernen und zu vertiefen sowie um die Hausaufgaben zu verstehen und selbstständig erledigen zu können. Die Hortkinder haben außerdem die Möglichkeit, sich in die Lesecke zurückzuziehen und selbst mitgebrachte Literatur zu lesen. Darüber hinaus stellen wir Lesematerial zur Verfügung (z.B. Geolino, Gecko sowie Kinder- und Jugendbücher).

Die Ruhezeiten in den Kindergartengruppen finden nach dem Mittagessen von 13 bis 14.30 Uhr statt. Fester Bestandteil während dieser Zeit ist unsere Lesezeit. Wir lesen den Kindern Geschichten, Märchen, Gedichte und vieles mehr vor, besprechen gemeinsam mit ihnen die Inhalte und klären Verständnisfragen. Während der Ruhezeit erhalten die Kinder darüber hinaus die Möglichkeit, Bilderbücher selbst zu betrachten und ihre Beobachtungen frei wiederzugeben. Durch das Nacherzählen werden die Kinder zum Sprechen angeregt. Ein weiteres Hilfsmittel, auf das wir zurückgreifen, um die Kinder beim freien Erzählen zu unterstützen, sind Hörspiele. Gemeinsames Singen sowie das Erlernen verschiedener Gedichte ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

In der einmal wöchentlich stattfindenden Vorschulstunde, werden die Kinder angeregt frei zu sprechen und erarbeitete Inhalte wiederzugeben, sei es durch Bilderbuchbetrachtung, Bilder-

geschichten oder sprachfördernde Spiele. Durch die Fähigkeit Anweisungen zu verstehen, sowie das Besprochene wiederzugeben, kann sich die sprachliche Bildung erst entfalten.

Kinder mit Migrationshintergrund unterstützen wir beim Erwerb der deutschen Sprache in Zusammenarbeit mit der Grundschule an der Gertrud-Bäumer-Straße durch „Deutsch 240“ und Sprachkurse des Linguino-Programms. Durch dieses Programm können mehrsprachig aufwachsende Kinder ihre Sprachfähigkeit vertiefen und verbessern. Die Muttersprache wird dabei immer berücksichtigt. Linguino findet einmal wöchentlich in der Einrichtung in einer festen Gruppe statt und wird durch eine Sozialpädagogin geleitet. Diese Kurse werden durch **„Hilfe für Kids“**, dem Spendenprojekt des KJR gefördert.

3.3.2 Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung

Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung sind wichtige Schwerpunkte der Arbeit. Sie berühren viele unterschiedliche Themenbereiche. Naturerlebnisse mit Pflanzen, Tieren, Wasser, Erde, Steinen usw. werden vermittelt. Der Schutz der Natur ist ebenso Thema wie die Gefährdungen, denen unsere Umwelt ausgesetzt ist. Wir eröffnen den Kindern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen zu können, und begleiten sie zu einem verantwortlichen Umgang mit der Natur. Auch die gerechte Verteilung der Ressourcen wird thematisiert. Dabei nutzen wir die Möglichkeiten des Alltags und greifen die Themen im Rahmen der Projektarbeit auf, z.B. durch Basteln mit Recyclingmaterialien, Wald- und Naturtage und Mülltrennung.

Umweltbildung im Kindesalter berührt viele unterschiedliche Themenbereiche. Naturerlebnisse, mit Pflanzen, Tieren, Wasser, Erde, Steinen usw. Der Schutz der Natur ist ebenso Thema wie die Gefährdungen, denen unsere Umwelt ausgesetzt ist. Wir eröffnen den Kindern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen zu können und begleiten sie zu einem verantwortlichen Umgang mit der Natur. Dabei nutzen wir die Möglichkeiten des Alltags und greifen die Themen im Rahmen der Projektarbeit auf.

Besonders der angrenzende Olympiapark bietet vielfältige Möglichkeiten damit Kinder als „Forscher“ der Natur auf der Spur sind, die Natur verstehen lernen und die Erfahrung machen, wie wichtig es ist, die Natur vor Zerstörung zu schützen.

3.3.3 Kulturelle, ästhetische Bildung und Erziehung

Kulturelle Bildung im Sinne von ästhetischer Bildung, Vermittlung kultureller Ausdrucksformen und künstlerischem Gestalten ist ein wichtiger Schwerpunkt. Sie spricht die Sinne und Emotionen an, fördert Kreativität sowie die personale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung. Der kulturelle Hintergrund des Kindes wird gestärkt und die Aufgeschlossenheit für interkulturelle Begegnung und Verständigung unterstützt.

Musische Bildung im Sinne von ästhetischer Bildung, musikalischer Erziehung und künstlerischem Gestalten spricht die Sinne und Emotionen an, fördert Kreativität sowie die personale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung. Der kulturelle Hintergrund unserer Kinder kann dadurch gestärkt und die Aufgeschlossenheit für interkulturelle Begegnung und Verständigung unterstützt werden. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr

kreatives Selbst und lernen dadurch eine neue Darstellungsform für sich kennen. Sie können nicht nur tätig werden, sondern erhalten einen Einblick in fremde künstlerische Ausdrucksformen.

Der Alltag in der Kindervilla Drei Eichen bietet vielfältige Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte um musische Bildung umzusetzen und Kindern kreative Ausdrucksmöglichkeiten nahezubringen. Die Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen und machen dabei ästhetische Erfahrungen. Diese Bildung umfasst daher ganzheitlich alle Bereiche des Kindes.

Mimik, Gestik, die Sprache sowie unsere Literatur sind eng miteinander verknüpft. Literatur fließt z.B. durch Fingerspiele und Reime besonders in den Kindergartenalltag mit ein. Traditionelle Märchen und Sagen bringen den Kindern unsere Kultur näher, da sie Verbindungen zwischen damals und heute herstellen. Mimik und Gestik werden beim Theaterspielen und Rollenspiel bewusst eingesetzt und ebenso wie die Sprache ausdifferenziert. Die Kinder spielen selbst oder lernen bei Theaterbesuchen neue Darstellungsmöglichkeiten kennen.

Kinder erfahren die Musik und das Singen als Anregung für kreative Tätigkeiten. Dabei ist die Musik eine Quelle von Freude und Entspannung. Durch den kreativen Umgang mit der Musik mittels Klanggeschichten, CDs oder Singeinheiten sowie pädagogischen Angeboten und zu Festivitäten wird ein Basisgefühl für die Musik geschaffen und erweitert.

Kinder zeigen uns mit ihren bildlichen und plastischen Äußerungen ihre Sicht der Welt. Daher stehen die Maltische sowie Basismaterialien (Mal- und Bastelpapier, Stifte, usw.) in den Gruppenräumen für das freie Gestalten offen zur Verfügung. Die Kinder können malen, kneten, falten, schneiden, fädeln und sich so mit unterschiedlichsten Materialien ausprobieren. Hinzu kommen geführte Angebote, bei welchen sie neue Materialien und Anwendungsbereiche kennenlernen. Regelmäßige Ausstellungen ihrer Werke stärken das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Kinder und geben neuen Anreiz zum Tun.

Ästhetische Erziehung spricht das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit an, so werden Kopf, Herz und Hand zugleich erreicht und führen zu einer Ausgeglichenheit. So gestärkt, sind sich Kinder ihrem Handlungsspielraum bewusst.

3.3.4 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben großes Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen, am Experimentieren und Beobachten. Deshalb bieten wir dem natürlichen Entdeckerdrang und der kindlichen Neugier viele Möglichkeiten und entsprechende Freiräume an. Wir fördern das Interesse und den entwicklungsgemäßen Umgang mit Formen, Zahlen und Mengen.

Das grundlegende mathematische Verständnis ist ein fester Bestandteil des täglichen Lebens und somit auch unserer Arbeit. Für die Entwicklung eines komplexen mathematischen Verständnisses benötigen Kinder den kommunikativen Austausch mit Erwachsenen. Kinder können Mathematik nicht frei erfinden, sondern erst in Interaktion mit Erwachsenen entwickeln sie mathematisches Denken. „Wenn Erwachsene Handlungen des Kindes, die sich aus bestimmten Alltagssituationen ergeben als ‚mathematisch‘ bewerten und bezeichnen, dann erlangen sie

im Verständnis des Kindes eine entsprechende Bedeutung⁵. Kinder lernen Mathematik in der Auseinandersetzung mit Materialien, in der Interaktion mit anderen und im Kontext bedeutsamer Aktivitäten. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Daher vermitteln wir grundlegende mathematische Kenntnisse in alltäglichen Situationen wie z.B. beim Tisch decken, Aufräumen, Kochen und Backen, Spielen und im Morgenkreis. Hierbei lernen Kinder Mengen abzuzählen und zu erfassen, Formen und Größen zu unterscheiden, Raum, Zeit, Perspektive und Messvorgänge wahrzunehmen. Wichtig ist uns dabei, ein attraktives Lernumfeld zu schaffen, in dem die Kinder spielerisch lernen. Besonders beliebt sind Fingerspiele und Abzählreime.

Bei den Hortkindern ist dieses mathematische Grundverständnis bereits angelegt. Wir unterstützen die älteren Kinder dieses Grundverständnis zu vertiefen, z.B. bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben und schaffen gezielte Angebote bspw. Zeit erfassen, Zutaten abmessen und abwiegen, Raum-Lage-Position in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Objekte der Umgebung, geometrische Formen erfassen und räumliche Vorstellung durch Bauen mit Lego.

Kinder haben ein großes Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen, am Experimentieren und Beobachten. Deshalb bieten wir dem natürlichen Entdeckerdrang und der kindlichen Neugier auch in diesem Bereich viele Möglichkeiten und bieten entsprechende Freiräume an.

Neben dem täglichen Experimentieren mittels Flaschentornado, Luftballonrakete, Spülboot usw. nehmen wir am *Tag der kleinen Forscher* teil, um den Kinder die Lust an Naturwissenschaft und Technik nahezubringen.

3.3.5 Medienbildung und -erziehung

Medien unterhalten, informieren, bilden und erziehen Kinder und werden in der Arbeit in der Kindervilla Drei Eichen gezielt eingesetzt. Angestrebt ist, dass unsere Kinder Medien zielorientiert und kreativ nutzen und in die Lage versetzt werden, eigene Werke zu erstellen. Die Kinder werden dabei unterstützt, ihren eigenen Medienkonsum kritisch zu bewerten.

Unterschiedliche Medien werden von uns zielgerichtet eingesetzt, um Lernprozesse bei Kindern bewusst zu unterstützen und zu fördern.

In unserer Einrichtung stehen den Kindergarten- und Hortkindern fünf Laptops zur Verfügung, die in den Gruppen gezielt zum Einsatz kommen. Die Kinder können unter Anleitung von Pädagog/inn/en selbständig Themen recherchieren. Dieser Aspekt kommt im Hort verstärkt zum Tragen. Im Hort kommen die Kinder des Weiteren mit Printmedien wie bspw. Geolino in Kontakt, welche wir ihnen in der Lesegalerie zur Verfügung stellen. Die meist genutzten Medien im Kindergarten sind neben Büchern CDs. Diese werden in der täglichen Arbeit beim Erlernen und Einstudieren von Liedern oder Tänzen sowie um Geschichten und Hörspielen zu lauschen, genutzt. Zu besonderen Anlässen verwenden wir ausgewählte Filme, um mit den Kindern die Themen Freundschaft, Natur und Verkehrserziehung anschaulich zu vermitteln.

⁵ BEP 2010:252

3.3.6 Musikalische Bildung und Erziehung

„Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren. Musik regt Phantasie und Kreativität an“⁶. Musikpädagogik in unserer Einrichtung beinhaltet, dass die Kinder die aktiv Handelnden sind. Das Erleben mit allen Sinnen steht im Mittelpunkt.

Wichtig ist uns, dass die Kinder spielerisch an die Musik herangeführt werden. Dies geschieht bei uns meist im Gruppengeschehen durch Singen im Morgenkreis, durch Anregungen der Kinder und situationsorientierte Angebote. Über die musikalische Erziehung in der Gruppe hinaus finden gruppenübergreifende Projekte wie zum Beispiel Klanggeschichten, Musik und Bewegung statt. Hier werden die Kinder unter anderem an Kinderlieder herangeführt und es wird ihnen in einzelnen Einheiten Grundschlaggefühl, Metrum, Takt, Rhythmus, Tongeschlecht, Reime, Solmisation (Singen auf Tonsilben) und Tempo vermittelt. Wichtigstes Ziel ist: „Musik soll Spaß machen“.

3.3.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegungsräume für Kinder werden immer kleiner. Deshalb ist es ein Anliegen, Kindern Raum für Bewegung zu schaffen. Kinder bewegen sich gern, sie erfahren und erleben ihre Umwelt nicht sitzend. Bewegung ist für eine gesunde Entwicklung des Kindes unerlässlich. „Bewegungserfahrungen sind ... auch für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie für die kognitive und soziale Entwicklung entscheidend. Durch Bewegung lernen Kinder eine Menge über ihre Umwelt, über sich selbst, ... sie steigern ihre Unabhängigkeit, gewinnen Selbstvertrauen und lernen, mit anderen zu kommunizieren“⁷.

In der Kindervilla Drei Eichen stellen wir den Kindern ausreichenden Raum und Zeit zur Verfügung, um ihre motorischen Fähigkeiten selbständig und spielerisch zu erproben. Mit unseren Angeboten unterstützen wir die Lebenslust und Freude an der Bewegung bei den Kindern. Dies wird im Rahmen von einem Turntag für jede Kindergartengruppe umgesetzt sowie in verschiedenen Projekten vormittags und nachmittags. Im Hort können sich die Kinder nach der Hausaufgabenzeit frei in der Turnhalle bewegen und sich mit verschiedenen Sportgeräten unter Aufsicht beschäftigen und diese ausprobieren. Im gesamten Haus gibt es Bewegungsstationen wie ein Bällebad, einen Bau- und Bewegungsraum, einen Kicker sowie den Flur, den die Kinder als Spiel- und Bewegungsort nutzen können.

Im Hort und im Kindergarten gibt es täglich eine Gartenzeit, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Sie können sich im Garten an verschiedenen Spielgeräten ausprobieren und ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln. Auch kann hier durch Rollen-, Fang- und Bewegungsspiele soziales Miteinander geübt und entwickelt werden. Auf dem Allwetterplatz können die Kinder Fuß- sowie Basketball spielen. Dies fördert darüber hinaus die Kommunikationsfähigkeit und den sozialen Zusammenhalt der Kinder. Im Gartenbereich gibt es Fahrzeuge und Sandspielsachen, die die Grob- und Feinmotorik der Kinder spielerisch miteinbeziehen. Daraus entstehen vielfältige motorische Aktivitäten und Bewegungserfahrungen, die die Kinder anregen und motivieren. Die Kinder lernen ihre Kraft, Geschicklichkeit, Beweglichkeit und Ausdauer kennen und einzusetzen.

⁶ BEP, 5. Auflage, Seite 323, 324

⁷ BEP, 5. Auflage, Seite 343

Wir nutzen des Weiteren den nahegelegenen Olympiapark sowie die Spielplätze im Umfeld der Kindertagesstätte, um den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Dies unterstützen wir auch durch gemeinsame Ausflüge in die Umgebung des Stadtviertels.

Neben Anspannungserfahrungen legen wir Wert auf Entspannung. Unter Anleitung finden daher gezielte Angebote wie Yoga, Traumreisen und Tanz statt.

3.3.8 Werteorientierung und Konfliktfähigkeit

Die Mitarbeiter/innen des Kreisjugendrings agieren auf der Basis der in der Satzung des Bayerischen Jugendrings, in der Vision sowie in den übergeordneten Zielen des KJR festgelegten Werte und Normen. Unabhängig von der religiösen Orientierung und des kulturellen Hintergrunds der Kinder sind die Achtung vor dem Leben, der Natur und der Umwelt wichtige Erziehungsziele für uns. Kinder versuchen durch Fragen eine erste Orientierung fürs Leben zu bekommen. Wir gehen mit Geduld, Respekt und Wertschätzung auf die Fragen des Kindes ein, insbesondere auf die, die sich aus eigener Erfahrung religiösen und kulturellen Lebens im Alltag ergeben. Hier sind die pädagogischen Fachkräfte wichtige Gesprächspersonen. Dabei beziehen wir die bestehenden Werte- und Normensysteme aus dem familiären Hintergrund und dem gesellschaftlichen Umfeld der Kinder mit ein und unterstützen sie, diese zu hinterfragen, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich selbstbewusst in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht in einem Rahmen von Toleranz, Akzeptanz und gegenseitiger Wertschätzung.

Im Gruppenalltag leben wir den Kindern Einfühlungsvermögen besonders in Bezug auf ein kultursensibles Verstehen vor. In verschiedenen pädagogischen Angeboten und Projekten unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken. Uns ist bewusst, dass überall dort wo Menschen mit ihren Meinungen und Erfahrungen aufeinander treffen, Auseinandersetzungen entstehen können. Wir möchten Konflikte nicht vermeiden, sondern mit den Kindern konstruktive Lösungen erarbeiten, um sie zur selbständigen und gewaltfreien Konfliktlösung zu befähigen. Ebenso möchten wir Kinder dazu befähigen, Bedürfnisse, Wünsche und Ängste zu erkennen und zu verbalisieren. Dabei ist uns die Auseinandersetzung mit dem Eigenen und Fremden wichtig. Kulturvielfalt empfinden wir als Bereicherung, die wir anregen und fördern. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen. Dies fördern wir durch das gemeinsame Feiern von Festen, bei denen wir auf die Feste eingehen und deren Bedeutung den Kindern nahebringen. Emotionale und soziale Kompetenzentwicklung wird vom kulturellen und familiären Umfeld stark beeinflusst. Die soziale Verantwortung wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme entwickelt sich nur in der Begegnung mit anderen. Hier sind wir Pädagog/inn/en Vorbild und wichtige Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen.

4 Betriebliche Rahmenbedingungen

4.1 Öffnungs- und Schließzeiten

Wir sehen sowohl die Eltern als auch die Kinder als unsere Kunden und wollen ihren Bedürfnissen und Wünschen gerecht werden. Bei den Öffnungszeiten orientieren wir uns am vorgegebenen städtischen Rahmen und dem Bedarf der Eltern. Entsprechend der Satzung über den Besuch der Kooperationseinrichtungen und Kindertagesstätten der LH München beträgt die Mindestbuchungszeit 20 Stunden und muss die Kernzeiten in vollem Umfang einschließen.

Laut BayKiBiG können Kindertagesstätten 30 Schließtage sowie fünf Fortbildungstage aufweisen, ohne ihre Förderung zu verlieren⁸. Die Kindervilla ist jedoch in Anlehnung an die Satzung der LH München zur gemeinsamen Einbringung des Urlaubs nur an 20 Tagen innerhalb eines Jahres geschlossen. In der Regel setzt sich diese Schließzeit aus drei Wochen im Sommer und fünf Tagen über Weihnachten, Silvester und Neujahr sowie dem Betriebsausflug zusammen. Für gemeinsame Fortbildungen bzw. Klausurtag kann die Kindertagesstätte für drei weitere Tage pro Jahr geschlossen werden. Im Rahmen der Jahresplanung wird der Elternbeirat über wichtige Termine und Ereignisse, wie bspw. Schließzeiten beteiligt und die Elternschaft informiert.

Die Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Bei Bedarf wird eine Frühöffnung ab 7 Uhr und Montag bis Donnerstag eine Spätöffnung bis 18 Uhr angeboten.

4.2 Inhaltliche Struktur und Tagesablauf

In der Kindervilla Drei Eichen verstehen wir den ganzen Tagesablauf als Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die gesamte Tagesgestaltung deckt die Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ab. Somit findet Bildungsarbeit nicht nur in der projektbezogenen Arbeit statt, sondern im kompletten Tagesgeschehen.

4.2.1 Tagesablauf im Kindergarten

Der Tagesablauf gestaltet sich individuell nach den Bedürfnissen der Kinder. Jedoch gibt es einen vorgegebenen Rahmen, in den feste Rituale zur Sicherheit der Kinder beitragen. Dazu gehören der Morgenkreis, der Turntag, die gruppenübergreifenden Projekte sowie das Mittagessen, die Ruhezeit und der „gruppeninterne Freitag“. Den konkreten Tagesablauf planen und gestalten wir gemeinsam mit den Kindern. Auch darin verwirklichen wir die Partizipation von Kindern in unserer Einrichtung.

Falls es mindestens fünf Kinder gibt, die den Frühdienst in Anspruch nehmen, öffnen wir um 7 Uhr. Ansonsten öffnet der Kindergarten um 8 Uhr. Bis 8.30 Uhr findet die Betreuung gruppenübergreifend statt. Ab 8.30 Uhr gehen die Kinder in ihre Gruppen. Bis zum Morgenkreis können die Kinder in Ruhe ankommen, frühstücken und sich im Freispiel mit ihren Freundinnen und Freunden zusammenfinden. Der Morgenkreis um 9 Uhr dient als Erzähl- und Planungsrunde.

⁸ BayKiBiG 2005: Art. 21,4

Die Kinder können erzählen, was sie beschäftigt. Außerdem wird der Tagesablauf mit den Kindern besprochen und gemeinsam geplant. Bereits im Morgenkreis findet Bildungsarbeit statt, da jeden Morgen das Datum, der Wochentag und die Jahreszeit besprochen wird. Darüber hinaus findet ein kurzes Angebot wie bspw. ein Lied oder Spiel statt. Wir sehen darin viele Möglichkeiten, die kindlichen Kompetenzen zu erweitern:

- Sprache erlernen und anwenden
- Motivation für Sprache entwickeln
- eigenen Gedanken Ausdruck verleihen
- Gesprächsregeln entwickeln und anwenden
- hinhören, zuhören und verstehen
- konfliktfähig werden
- eigene Entscheidungen treffen und Verantwortung dafür übernehmen
- Solidaritätspartner finden
- Teamfähigkeit entwickeln
- Umgang mit Frustrationen u.v.m.

Ab etwa 9.30 Uhr öffnen sich die Gruppen. Die Kinder können sich nach Absprache an allen in der Einrichtung stattfindenden Aktivitäten beteiligen. In diesem Zeitraum bieten wir an:

- Freispiel im Haus, Garten und Bällebad sowie dem Kaufmannsladen/ Rollenspielzimmer und im Sinneswahrnehmungsraum
- gleitende Brotzeit
- alters- und bedarfsspezifische Kleingruppenarbeit (z.B. Vorschularbeit, Sprachkurse für Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache)
- gruppenoffene, projektorientierte Bildungs- und Bewegungsangebote

Jede Gruppe hat einen festen, wöchentlichen Turntag. Natürlich kann die Turnhalle darüber hinaus auch von den Gruppen genutzt werden, um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzugehen und spielerisch die Koordination und Motorik zu verbessern.

Darüber hinaus unternehmen wir vormittags öfters Ausflüge, um bspw. die direkte Umgebung zu erkunden und Museen oder Theater zu besuchen.

In diesem Zeitraum haben neben allen Querschnittsaufgaben in besonderem Maße auch die inhaltlichen Förderschwerpunkte hohe Bedeutung und werden in unterschiedlichsten Lernarrangements verwirklicht.

Gegen 11 Uhr sammeln sich alle Kinder wieder in ihren Gruppen. Es wird gemeinsam aufgeräumt und der Tisch gedeckt. Anschließend gehen alle drei Kindergartengruppen in den Garten. Dort können die Kinder im Sandkasten spielen, schaukeln, rutschen, klettern und unterschiedliche Spielgeräte und Fahrzeuge nutzen. Nach dem gemeinsamen Aufräumen, geht der Kindergarten gegen 12 Uhr zum Mittagessen. Im Rahmen der Hygieneerziehung ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre Hände waschen, bevor sie sich an den Mittagstisch setzen. Vor Beginn des gemeinsamen Mittagessen wählt jeden Tag ein anderes Kind einen Tischspruch aus. Das gemeinsame Essen sollen die Kinder als genussvolle und gemütliche Zeit erleben. Uns ist ein ausgewogenes, gesundes und kindgerechtes Mittagessen wichtig. Unsere Haus-

wirtschaftskraft ist bemüht, entsprechend des Budgets auf die Verwendung von regionalen, saisonalen und Bio- Produkten zu achten sowie die Speisen frisch zuzubereiten. Besondere Ernährungsbedürfnisse wie bspw. eine vegetarische Ernährung können nach Absprache berücksichtigt werden. Jede Tischgruppe räumt nach Beendigung des Essens ihren eigenen Tisch ab. Der Tischdienst ist ebenfalls für die Reinigung der Tische zuständig. Auch das tägliche Zähneputzen danach soll Spaß machen. Vor allem lernen die Kinder so ganz selbstverständlich Verantwortung für sich und ihre Gesundheit zu übernehmen. Wie nehmen am Kariesprophylaxe-Programm der Landeshauptstadt München teil. Dies beinhaltet neben dem täglichen angeleiteten Zähneputzen regelmäßige Besuche von Zahnarzhelferinnen, die die Kinder altersgemäß darüber aufgeklären, wie Karies verhindert werden kann.

Nach dem Mittagessen findet die Ruhezeit von 13 bis 14.30 Uhr statt. Wir bieten hier ein breites Spektrum von kindgerechten Entspannungs- und Stressbewältigungsmöglichkeiten an. In den Gruppen wird ein Teil dieser Zeit als Lesezeit genutzt. Wir lesen den Kindern vor und besprechen die Inhalte. Danach können die Kinder Bilderbücher betrachten, Geschichten und Hörspielen lauschen sowie einer leisen Beschäftigung nachgehen. Die jüngeren Kinder können diese Zeit auch zum Schlafen im Mehrzweckraum nutzen.

Der Nachmittag enthält der Jahreszeit entsprechende Angebote, die den kindlichen Bedürfnissen und Interessen gerecht werden. Ab 14.30 Uhr können wieder alle Räumlichkeiten frei genutzt werden und die Kinder können zwischen Angeboten und Freispiel wählen. Von 16 bis 17 Uhr findet der gruppenübergreifende Spätdienst in einer Gruppe statt. Ab einer Anzahl von fünf Kindern kann montags bis donnerstags eine Öffnung bis 18 Uhr angeboten werden.

Der Freitag ist gruppeninterner Tag, d.h. an diesem Tag bieten wir keine gruppenübergreifenden Lern- und Bildungsangebote an. Diesen Tag nutzen die Gruppen für Ausflüge und Exkursionen sowie für gruppeninterne Feste und Feiern (z.B. Geburtstagsfeiern) und gruppeninterne Themen.

4.2.2 Tagesablauf im Hort

Während der Schulzeit beginnt die Betreuung im Hort ab 11.30 Uhr. Je nach Stundenplan kommen die Kinder zwischen 11.30 und 13.30 Uhr im Hort an. Da die Sprengelschule (Gertrud-Bäumer-Schule) relativ weit entfernt ist, werden die Erstklässler in den ersten vier Wochen nach der Einschulung von den Hortpädagog/inn/en abgeholt. Gemeinsam mit ihnen üben die Kinder das sichere Ankommen in der Kindervilla. Danach organisieren die Eltern den Weg zum Hort in Fußgänger- und Fahrradgruppen.

In der Zeit bis zum Mittagessen um 13.30 Uhr haben die Kinder die Auswahl zwischen Freispiel und Bewegung. So können sich die Kinder entsprechend ihrer Interessen mit Gleichgesinnten zusammenschließen und Gemeinschaft erleben. Darüber hinaus besteht ab 12.15 Uhr die Möglichkeit, die Hausaufgaben selbständig im Hausaufgabenraum zu erledigen.

Gegen 13.15 Uhr deckt der Tischdienst die Tische, es wird gemeinsam aufgeräumt und alle Kinder gehen Hände waschen. Die Zeit bis zum Mittagessen wird des Weiteren als kurze Besprechungs- und Informationszeit genutzt. Das gemeinsame Mittagessen findet in der jeweiligen Gruppe um 13.30 Uhr statt. Die Essenszeit soll als genussvolle und gemütliche Zeit erlebt

werden. Uns ist ein ausgewogenes, gesundes und kindgerechtes Mittagessen wichtig. Unsere Hauswirtschaftskraft ist bemüht, entsprechend des Budgets auf die Verwendung von regionalen, saisonalen und Bio-Produkten zu achten sowie die Speisen frisch zuzubereiten. Besondere Ernährungsbedürfnisse wie bspw. eine vegetarische Ernährung können nach Absprache berücksichtigt werden. Jede Tischgruppe räumt nach Beendigung des Essens ihren eigenen Tisch ab. Der Tischdienst ist ebenfalls für die Reinigung der Tische zuständig. Das Zähneputzen ist im Hort nicht verpflichtend, allerdings können die Kinder ihre Zahnbürste und Zahnpasta im Hort aufbewahren, so dass die Reinigung nach dem Essen möglich ist.

Nach dem Essen können die Kinder aus drei Angeboten auswählen, wie sie ihre Zeit bis zu den Hausaufgaben gestalten möchten. Dies bieten wir an, um den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes gerecht zu werden. Die Kinder können in den Garten gehen, um frische Luft zu schnappen und sich auszutoben. Kinder, die ein Ruhebedürfnis haben, können sich in der Pinguin-Gruppe eine ruhige Beschäftigung suchen. In der Delphin-Gruppe findet ein angeleitetes Bewegungsangebot statt.

Ab 14.30 bis 16 Uhr bieten wir den Kindern genügend Zeit, selbständig ihre Hausaufgaben zu erledigen und den gelernten Schulstoff zu vertiefen. Die Hausaufgabenerledigung findet gruppenintern statt. Während dieser Zeit stehen die Pädagog/inn/en den Kindern als Ansprechpersonen zur Verfügung um Fragen und Arbeitsaufträge zu klären. Bei uns im Hort gibt es eine verpflichtende Lernzeit von 14.30 bis 15 Uhr. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Eigenverantwortung lernen und sich einen individuell-effektiven Arbeitsstil aneignen. Welcher sinnvollen Beschäftigung sie dabei nachgehen, ist den Kindern freigestellt. Kindern, die nicht wissen, wie sie sich beschäftigen sollen, stellen wir Lernmaterial zur Verfügung.

Nach Erledigung der Hausaufgaben können die Kinder sich dem gruppenübergreifenden Freispiel widmen oder an Projekten und Angeboten teilnehmen. Jede pädagogische Fachkraft bietet einmal wöchentlich ein gruppenübergreifendes Angebot in der Zeit von 16 bis 17 Uhr an.

Ab einer Anzahl von fünf Kindern kann montags bis donnerstags eine Öffnung bis 18 Uhr angeboten werden. Hortkinder dürfen mit Einwilligung der Eltern vom Hort alleine nach Hause gehen.

Der Freitag ist hausaufgabenfrei und wird für Gruppenaktivitäten, Geburtstagsfeiern, Kinderkonferenzen und Ausflüge u.a. auch gemeinsam mit dem Kindergarten genutzt.

In den Ferien können Hortkinder die Einrichtung entsprechend den Regelungen des BayKiBiG bei Bedarf ab 8 Uhr nutzen. Während der Ferien bieten wir ein abwechslungsreiches Ferienprogramm mit Ausflügen und Unternehmungen an. Die Planung gestalten wir gemeinsam mit den Kindern.

4.3 Teiloffenes Konzept

Wir arbeiten im Kindergarten und Hort nach einem teiloffenen Konzept (Tagesablauf siehe Punkt 4.2). Vielen Kindern fehlen heute Freiräume, in denen sie selbstbestimmt mit anderen Kindern und ohne ständige Kontrolle von Erwachsenen spielen und lernen können. Diese Beobachtungen bestätigen uns darin, mit den Kindern Räume zu schaffen, die ihren Bedürfnissen

entgegenkommen und sich entwicklungsfördernd auf sie auswirken. Dadurch wird die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder gefördert. Das Kind lernt sich selbst zu organisieren und abzuwägen, was ihm gerade wichtig ist. Durch eine bewusste Erweiterung ihrer Entscheidungsspielräume wollen wir die Kinder darin unterstützen. Wir trauen Kindern selbständiges Handeln zu.

Bei uns im Haus hat jedes Kind seinen festen Platz in seiner Stammgruppe. Jedes Kind ist einer Stammgruppe von 20 bzw. 25 Kindern sowie einer pädagogischen Fachkraft und einer pädagogischen Ergänzungskraft zugeordnet. Es gibt einen festen Rahmen, um den Kindern Geborgenheit und Sicherheit vermitteln zu können. Teiloffenes Arbeiten setzt ein klares Regelwerk voraus, an dem sich die Kinder orientieren. Gleichzeitig wird den Kindern ein hohes Maß an Vertrauen geschenkt.

Jedes Kind beginnt seinen Morgen bzw. Mittag in seiner Gruppe. Im Laufe des Kita-Tages kommt es zu einer Öffnung der Gruppenräume. Die Räume stehen dann allen Kindern zur Verfügung. Die Kinder entscheiden, ob sie in einen Gruppen- oder Nebenraum, in den Garten, in die Galerie oder den Flur, ins Bällebad oder in die Turnhalle gehen. Dabei können die Kinder ihren Spielpartner, das Spielmaterial und die Spieldauer selbst wählen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten das Kind, gewähren ihm so viel Freiraum aber auch so viel Hilfestellung wie möglich. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten jedes Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung und seiner Möglichkeit, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Die Achtung des Kindes, so wie es ist, sowie die Befähigung und Ermutigung zu größtmöglicher Selbständigkeit und Eigenaktivität stehen dabei im Vordergrund.

Die pädagogischen Angebote finden sowohl im Kindergarten als auch im Hort in der Stammgruppe und gruppenübergreifend statt.

Durch unser teiloffenes Konzept finden sich die Kinder schnell im ganzen Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Im sozialen Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen erfahren sie Anregungen. Durch Spielen, Bewegung, Handeln und Wahrnehmen finden die Kinder hier die Bedingungen für handlungsorientierte Entwicklung, für Lernen durch Tätigsein. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und allen pädagogischen Fachkräften des Hauses in Kontakt kommen. Manche Kinder spielen sehr gerne in den Räumen der anderen Gruppe und außerhalb der Zimmer. Sie genießen es, Neues und Anderes kennenzulernen und auszuprobieren. Falls ein Kind aber die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung braucht, hat es dazu selbstverständlich die Möglichkeit, solange es sie benötigt.

Kinder brauchen Freiheit,	.....	aber keine Zügellosigkeit.
Kinder brauchen Nähe,	.....	aber keine Distanzlosigkeit.
Kinder brauchen Ruhe und Zeit,	.....	aber keine tickende Uhr.
Kinder brauchen Bewegung,	.....	aber keine Rastlosigkeit.
Kinder brauchen Grenzen	.....	aber keine Ausgrenzung

4.4 Ernährungskonzept

Die Kinder erhalten unter Berücksichtigung der konkreten Buchungszeiten sowohl morgens als auch nachmittags eine Brotzeit (von den Eltern mitzugeben) und ein warmes Mittagessen. Die

Mahlzeiten in unserer Einrichtung werden, soweit es die finanziellen und personellen Ressourcen erlauben, täglich frisch zubereitet, sind ausgewogen und gesund. Es werden auch hochwertige Tiefkühlprodukte verwendet. Wir orientieren uns an der Leitlinie Gesundheit der LH München und streben an, dass 50 Prozent der Lebensmittel Bioqualität besitzen. Die Gerichte berücksichtigen das Alter der Kinder, sind abwechslungsreich und möglichst vollwertig.

Die Verpflegung der Kinder haben wir auf ernährungsphysiologische und ernährungspädagogische sowie gesetzliche Grundlagen abgestimmt. Ein vollwertiges und abwechslungsreiches Speisenangebot stellt die Grundvoraussetzung für eine gesunde, altersgemäße, physische und psychische Entwicklung der Kinder dar. Wir unterstützen die Kinder dabei gesunde Ernährung als wichtige Basiskompetenz zur Lebenserhaltung kennenzulernen und sich diese anzueignen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder über den Tag verteilt ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen. Dafür steht ihnen Wasser und ungesüßter Früchte- und Kräutertee zur Verfügung. Darüber hinaus achten wir bei der Speiseplanerstellung auf ein ausgewogenes Verhältnis der energieliefernden Nährstoffe sowie eine ausreichende Versorgung mit Vitaminen, Mineralstoffen, Ballaststoffen und sekundären Pflanzenstoffen. Da das Ernährungsverhalten in den ersten Lebensjahren bedeutend geprägt wird, ist es uns wichtig, dass die Kinder eine gesunde Einstellung zum Thema Essen entwickeln. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder die Energiemenge entsprechend ihres Energiebedarfes aufnehmen. Die Kinder entwickeln so ein Gefühl dafür, wann ein Sättigungsgefühl eintritt und nehmen nicht Nahrung über den Hunger hinaus auf.

In der Essenssituation werden die sozialen Kompetenzen der Kinder geschult: sie teilen miteinander, warten aufeinander und helfen sich gegenseitig. Wir legen großen Wert darauf, dass die Mahlzeiten in einer entspannten und ruhigen, aber nicht wortlosen Atmosphäre eingenommen werden. Die Tischgemeinschaft unterstützt den Austausch unter den Kindern sowie die Akzeptanz unbekannter Speisen.

In der Essenssituation werden darüber hinaus verschiedene Bildungs- und Erziehungsziele verfolgt. Beim Essen handelt es sich nicht nur um die reine Nahrungsaufnahme. Daher achten wir auf eine Tischkultur (z.B. gemeinsames Anfahren nach einem Tischspruch, Sitzenbleiben beim Essen). Außerdem werden beim Essen Rituale vermittelt. Weiterhin werden die kognitiven Fertigkeiten durch die orale Wahrnehmung in der Essenssituation oder die Feinmotorik durch den Umgang mit Besteck gestärkt. Zudem lernen die Kinder verschiedene Lebensmittel, Darreichungsformen und Zubereitungsarten sowie die damit verbundenen Aufgaben kennen.

In den Gruppen decken immer zwei Kinder gemeinsam den Tisch, um so für sich selbst und die anderen zu sorgen. Die Kinder wählen selbst die Nahrungsmittel sowie die Portionsgröße aus, die sie möchten. Die Getränke und das Essen stehen in der Mitte vom Tisch, in kleinen Kannen und kindgerechten Schüsseln mit Servierbesteck bereit. So können sich die Kinder selbständig das Essen nehmen und sich Getränke einschenken. Die Kinder werden weder zum Essen noch zum Aufessen gezwungen, wobei die Pädagog/inn/en die Kinder zum Probieren ermuntern. Die Pädagog/inn/en sind Vorbilder und Modelle für Lernerfahrungen der Kinder.

4.5 Personal

Wir orientieren uns an dem vom BayKiBiG empfohlenen Anstellungsschlüssel von 1:10 und gewährleisten, dass mindestens 50 Prozent der erforderlichen Arbeitszeit des pädagogischen Personals von pädagogischen Fachkräften geleistet wird. Die Arbeitszeit des pädagogischen Personals wird so gestaltet, dass angemessene Verfügungszeiten vorgesehen sind. Der konkrete Stellenkegel richtet sich nach der Besucherstruktur sowie den Buchungszeiten und wird mit dem Referat für Bildung und Sport abgestimmt.

Zur Kompensation von Personalausfall werden kitaübergreifend vier feste Springkräfte eingesetzt, die im Notfall schnell den Anstellungsschlüssel sichern können. Gegebenenfalls wird kurzfristig zusätzliches Personal eingestellt.

Bei der Auswahl des pädagogischen Personals sind uns u. a. folgende Punkte wichtig:

- Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Umsetzung von Bildungsinhalten des BayKiBiG und BEP
- Umsetzung der pädagogischen Leitlinien des Kreisjugendring München-Stadt
- Die Mitarbeiter/innen setzen sich mit den Lebenslagen der Kinder auseinander und besitzen Bereitschaft zur Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen.
- Bereitschaft zum flexiblen Arbeiten ist vorhanden.
- Die Fachkräfte verfügen über eine den Kindern und Eltern zugewandte Arbeitshaltung.
- Kenntnisse über den Zusammenhang von interkulturellen Unterschieden und unterschiedlichen Geschlechterrollenmodellen sind vorhanden.
- Die Mitarbeiter/innen unterstützen das teiloffene Konzept der Einrichtung, sind bereit gruppenübergreifend und vernetzt zu arbeiten sowie sind an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts zu beteiligen.

Für jede Kindergarten- bzw. Hortgruppe stehen eine pädagogische Fachkraft und eine pädagogische Ergänzungskraft zur Verfügung. Die Leitung der Einrichtung ist ganztags für ihre Leitungstätigkeit vom Gruppendienst freigestellt. Sie führt Bildungsarbeit in den Gruppen durch und unterstützt die Gruppenteams bei personellen Engpässen. Die stellvertretende Leitung bietet darüber hinaus gruppenübergreifende Bildungsangebote an und unterstützt die Gruppenteams ebenfalls.

Eine pädagogische Fachkraft arbeitet halbtags im Kindergarten gruppenübergreifend. Dabei übernimmt sie Bereiche der Vorschularbeit, bietet gruppenübergreifende Bildungsangebote an und unterstützt das Team bei Unterbesetzung.

Zur Entlastung des pädagogischen Personals und um die Betreuung der Kinder zu verbessern, gleichzeitig aber auch, um jungen Menschen einen Einblick in das Berufsleben zu geben, bilden wir SPS-Praktikant/inn/en aus und leiten Absolvent/inn/en des Bundesfreiwilligen Dienstes an.

Für die Zubereitung des Essens stehen der Einrichtung zwei Hauswirtschaftskräfte mit 39 bzw. neun Wochenstunden zur Verfügung. Des Weiteren verfügt der Kreisjugendring München-Stadt über eine Küchenspringkraft, die zur Entlastung des pädagogischen Personals bei Ausfall der Küchenkräfte angefordert werden kann.

Die Reinigung des Hauses übernimmt eine Reinigungskraft in Teilzeit.

4.6 Gebühren

Unter Berücksichtigung des vorgegebenen städtischen Rahmens und in Anlehnung an die aktuelle Gebührenordnung der LH München wurde die Gebühreninformation des Kreisjugendring München-Stadt entwickelt. Sie ist in der Einrichtung erhältlich bzw. im Internet einzusehen.

4.7 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wie bereits im Trägerhintergrund dargestellt, versteht der KJR Qualitäts- und Organisationsentwicklung als dauerhafte Aufgabe, die der KJR als „lernende Organisation“ kontinuierlich wahrnimmt. An dieser Stelle werden einige relevante Aspekte vorgestellt.

Jahresziele des Vorstands

Der Vorstand des KJR beschließt auf Grundlage der Vision und der übergeordneten Zielen jedes Jahr Ziele, die für die Arbeit in den Einrichtungen handlungsleitend sind. Die Mitarbeitenden in den Einrichtungen werden in den Zielfindungsprozess eingebunden.

Führen durch Zielvereinbarungen

Ein wesentliches Element der Qualitätsentwicklung ist das Führen durch Zielvereinbarungen. Auf der Basis der Stadtratsziele und der Jahresziele des Vorstands werden von der zuständigen Abteilungsleitung mit den Leitungen der zugeordneten Einrichtungen Zielvereinbarungen abgeschlossen, die bis zu fünf Leistungs- und Innovationsziele für das kommende Jahr enthalten. Die Leitung der Einrichtung schließt ihrerseits mit jedem/r Mitarbeiter/in Zielvereinbarungen zu seiner/ihrer Tätigkeit ab. Am Ende des Jahres werden diese Zielvereinbarungen ausgewertet und es werden die Ziele für das neue Jahr vereinbart.

Vertrauliches Mitarbeiter/innengespräch – Feedback-Gespräch

Jede Leitung führt einmal jährlich mit den ihr unterstellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein vertrauliches Mitarbeiter/innengespräch. Hier wird die Zusammenarbeit reflektiert und ein Feedback zu den Leistungen des Mitarbeiters / der Mitarbeiterin gegeben. Die berufliche Weiterentwicklung ist ebenfalls Gegenstand des Gesprächs.

Personalentwicklung

Der KJR hat großes Interesse an der kontinuierlichen fachlichen Qualifizierung seiner Mitarbeiter/innen. Aus diesem Grund hat er einen Personalentwicklungsplan erstellt, in dem die Bausteine zur beruflichen Weiterentwicklung festgehalten sind. Jeder/m Mitarbeitenden stehen fünf Fortbildungstage pro Jahr zur Verfügung, die für unterschiedliche Qualifizierungsbausteine verwendet werden können: individuelle Fortbildung, Fachberatung, Teamentwicklung und Coaching für Mitarbeiter/innen mit Führungsverantwortung. Daneben gibt es dienstlich veranlasste Fortbildungen für bestimmte Zielgruppen (z.B. Kassenführung) sowie Fortbildungen im Rahmen des Frauenförderplans. Für externe Fortbildungen und zur Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen wird, soweit es der Betrieb der Einrichtung zulässt, eine bezahlte Freistellung vom Dienst von durchschnittlich fünf Tagen pro Jahr gewährt. Bei Weiterbildungsmaßnahmen kann darüber hinaus ein Antrag auf Kostenübernahme gestellt werden und der KJR beteiligt sich, bei dienstlichem Interesse, an den Kosten.

Gender-Mainstreaming

Der Vorstand hat beschlossen, „Gender Mainstreaming“ im KJR zu etablieren und den Betrieb unter dem Aspekt der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen weiterzuentwickeln. Deshalb werden Schulungen für die Leitungen und Mitarbeiter/innen durchgeführt.

Leitlinien

Für die pädagogische Arbeit wurden verschiedene Leitlinien entwickelt (Mädchen, Jungen, Partizipation, Interkult), die regelmäßig evaluiert werden.

Fachabteilungen

Jede Einrichtung ist einer Fachabteilung zugeordnet. Die Leitung der Abteilung hat die Dienst- und Fachaufsicht über die Leitungen der unterstellten Einrichtungen. Sie ist Ansprechperson in organisatorischen bzw. fachlichen Fragen und verfügt über Personaldisposition. Zur Information der Leitungen über wichtige Entscheidungen des Trägers, neue Verfahrensregelungen, relevante Informationen aus dem Arbeitsfeld und zum Fachaustausch bzw. zur -diskussion werden von der jeweiligen Abteilungsleitung jährlich acht Konferenzen durchgeführt. Darüber hinaus werden bei Bedarf jährlich ein bis zwei Klausurtagungen durchgeführt bzw. temporäre Arbeitsgruppen gebildet, um Fachthemen intensiv zu bearbeiten.

Fachlicher Austausch

Durch interne und externe Arbeitskreise, Fachgespräche und Fachtagungen werden wichtige Impulse zur fachlichen Weiterentwicklung des Personals gegeben und die kollegiale Beratung gefördert bzw. sichergestellt.

Schulungen für Führungskräfte

Leitungskräfte erhalten bei Übertragung der Leitungstätigkeit eine mehrtägige Schulung, die sie mit den Leitungsaufgaben und dem Leitungsverständnis des KJR vertraut macht.

Einführung neuer Mitarbeiter/innen

Ebenso erhalten neue Mitarbeiter/innen eine Einführung, in der sie Informationen über die Struktur und das Selbstverständnis des Trägers erhalten.

Hospitation

Es besteht für Mitarbeiter/innen und Leitungen die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis in einer anderen Einrichtung zu hospitieren. Mit dieser Möglichkeit wollen wir die Flexibilität der Mitarbeiter/innen stärken, den kollegialen Austausch auch durch gemeinsame Praxis erweitern und neue Impulse für die Arbeit in der eigenen Einrichtung geben.

Organisationshandbuch

Im Organisationshandbuch des KJR sind alle Informationen festgehalten, die die Struktur des Trägers, die Elemente der Organisations- und Qualitätsentwicklung, das Führungsverständnis und aktuelle Verfahrensregelungen betreffen. Das Organisationshandbuch wird laufend weiterentwickelt.

Zusammenarbeit im Team

Die Teams führen regelmäßig Teambesprechungen durch, bei denen die Arbeit in der Einrichtung geplant, reflektiert und weiterentwickelt wird. In unserer Einrichtung stellen wir ein wöchentliches Gruppenteamgespräch, wöchentliche Bereichsteamgespräche und ein monatliches Gesamtteamgespräch sicher. Leitung und stellvertretende Leitung tauschen sich wöchentlich aus und sprechen die jeweiligen Aufgaben ab. Zwischen Leitung und Hauswirtschaftsleitung findet ein regelmäßiger Austausch statt. Auf Antrag können die Teams Supervision in Anspruch nehmen.

Befragungen

In den Kindertageseinrichtungen wird eine jährliche Befragung der Eltern durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Arbeit ein.

Feedbackmanagement

Der Kreisjugendring begreift sich mit all seinen Einrichtungen als lernende Organisation, das bedeutet, mit Kritik, Anregungen oder Wünschen der Kinder und Eltern im Rahmen der Möglichkeiten konstruktiv umzugehen. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen eine Atmosphäre zu schaffen, in der sowohl die Eltern als auch Kinder die Möglichkeit und das Vertrauen haben, ihre Kritik oder Verbesserungsvorschläge direkt den pädagogischen Fachkräften und/oder der Einrichtungsleitung vorzutragen. Sei dies in einem Tür-und-Angel-Gespräch oder bei einem vereinbarten Termin. Die Kinder können darüber hinaus im Morgenkreis oder in der Kinderkonferenz ihre Anliegen einbringen bzw. in einer Themenbox abgeben. Für weitreichendere Angelegenheiten steht auch die Abteilungsleitung zur Verfügung.